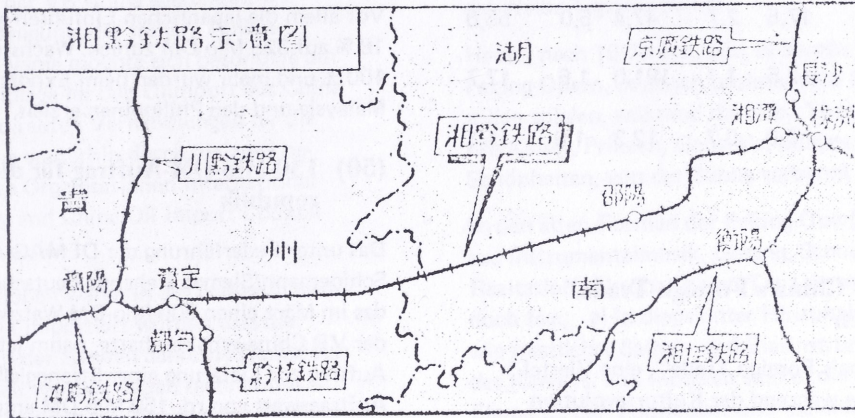


bahnlinie zwischen Chuchou (Hunan) und Kueiyang (Kueichou). Sie bringt eine wesentliche Verkürzung der Schienenverbindung zwischen der Provinz Hunan und Kueiyang. Früher mußte man einen langen Umweg durch Kuangsi machen. Die von Oktober 1970 bis Oktober 1972 über zahlreiche große Flüsse hinweg und durch viele hohe Berge hindurch gebaute neue Strecke hat eine Länge von 632 km. Davon bestehen 23 % aus Brücken und Tunneln (TK, 26.9.74).

#### (47) Rückblick auf die Expansion des chinesischen Außenhandels im Jahre 1973

1973 ist der Gesamtumsatz im Außenhandel der VR China auf 9 Mrd. US-Dollar angestiegen, wobei der Warenaustausch mit den westlichen Industrieländern den Ausschlag gab. 1973 betrug Chinas Handelsbilanzdefizit mit den Industrienationen des Westens rd. 1,2 Mrd. US-Dollar. Der Handel mit Japan hat sich zwischen 1972 und 1973 verdoppelt



#### (46) Autarkie auf sozialistischer Wirtschaftsbasis

Anlässlich des 25. Jahrestages der VR China veröffentlichten die chinesischen Massenmedien einige Artikel zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Landes. Grundtenor aller Aussagen ist, daß China - ein Staat ohne Auslandsschulden - trotz des sowjetischen Boykotts von 1960 eine "feste, sozialistische Wirtschaftsbasis geschaffen" hat. "Die Erzeugung von Getreide und Nutzpflanzen reicht aus, um sowohl die Grundbedürfnisse des Volkes als auch den Industriebedarf zu decken. Die Industrie hat begonnen, die Landwirtschaft und andere Volkswirtschaftszweige mit den wichtigsten Rohstoffen, Brennstoff und technischen Ausrüstungen vollständig zu versorgen" (NCNA, 24.9.74). Weiter heißt es, daß die Gesamtproduktion der Industrie 1973 gegenüber 1965 verdoppelt wurde und daß das Land auf dem Energiesektor autark sei. Gegen Ende des Jahrzehnts strebt die VR China das Ziel an, einer der größten Erdölproduzenten der Welt zu werden. Auf dieser Ausgangsbasis soll nicht nur der Außenhandel mit den Industriestaaten erweitert werden, sondern auch die chinesische Entwicklungshilfe soll in Zukunft noch stärker dazu beitragen, die Länder der Dritten Welt gegen den "sowjetrevisionistischen Sozialimperialismus" zu unterstützen, der "die lebenswichtigen Sektoren der Wirtschaft von Entwicklungsländern unter seine Kontrolle zu bringen" versucht (JMJP, 22.9.74).

und erreichte einen Wert von 2 Mrd. US-Dollar. China exportierte nach Japan vor allem Rohstoffe und Agrarerzeugnisse und bezog dafür überwiegend Walzerzeugnisse, Düngemittel, Maschinen und Industrieausrüstungen.

Der Außenhandelsumsatz mit den USA hat sich zwischen 1972 und 1973 auf 753 Mio US-Dollar verachtfacht. Haupteinfuhrgüter aus den USA waren Weizen (4 Mio t), Baumwolle, Soyabohnen, Fette pflanzlichen Ursprungs und Flugzeugausrüstungen. Landwirtschaftliche Erzeugnisse standen also im Vordergrund!

Im Handel mit den Ländern der EG erreichte China 1973 erstmals die Höhe von 1,5 Mrd. US-Dollar, bei einem chinesischen Handelsdefizit von 0,12 Mrd. US-Dollar. Innerhalb der EG stand die Bundesrepublik an der Spitze (0,46 Mrd. US-Dollar); es folgte Großbritannien.

Ganz im Gegensatz zum Außenhandel mit den Industrieländern erzielte China bei seinen Beziehungen mit Entwicklungsländern einen erheblichen Aktivsaldo, wobei allerdings zu bedenken ist, daß China zahlreichen Entwicklungsländern langfristige Entwicklungskredite in Höhe von bisher insgesamt 2,5 - 2,7 Mrd. US-Dollar einräumte, von denen erst bis zu rd. 30 % der Kredite realisiert wurden.

Im Handel mit den RGW-Ländern blieb der Warenaustausch 1973 auf dem Niveau des Vorjahres. Im Handel mit der UdSSR ging der gesamte Umsatz von 210 Mio Rubel (1972) auf 201 Mio Rubel (1973) zurück.



## Außenhandelsumsatz der VR China 1960/73

( Wert in Mrd.-US-Dollar; Anteil am Gesamtumsatz in % )

	1960		1972		1973	
	Wert	Anteil	Wert	Anteil	Wert	Anteil
Gesamtumsatz	4,0	100,0	5,7	100,0	9,0	100,0
davon:						
Sozial. Länder	2,6	65,0	1,2	21,0	1,4	15,6
Kapital. Länder	0,7	17,5	2,7	47,4	5,0	55,6
Entwickl.- Länder	0,5	12,5	1,1	191,0	1,6	17,7
Hongkong u. Macao	0,2	5,0	0,7	12,3	1,0	11,1

(BfA / NfA, 19.9.74)

**(48) Zeitschrift "China's Foreign Trade" neu erstanden**

Die Zeitschrift "China's Foreign Trade", eine Vierteljahrespublikation, die während der Kulturrevolution eingestellt wurde, erscheint seit Juli 1974 erneut. In dieser ersten Ausgabe findet sich ein Grundsatzartikel über Chinas Außenhandel, verfaßt vom chinesischen Außenhandelsminister Li Ch'iang. Li läßt die Geschichte des Außenhandels der VR China Revue passieren und meint, daß sich als Roter Faden das Streben nach Unabhängigkeit angesichts der "imperialistischen Blockaden und Embargos" sowie angesichts des sowjetischen "sozialimperialistischen Drucks" erwiesen habe. China werde auch weiterhin auf eigenen Beinen stehen, werde andererseits aber auch unter keinen Umständen eine Politik der "geschlossenen Tür" betreiben. Die Importe würden sich in dem Maße erweitern, wie China in der Lage sei, sein Exportvolumen zu steuern. Niemals werde China - ganz im Gegensatz zur Sowjetunion - fremdes Investitionskapital heranziehen, und niemals werde es auch eigene oder fremde Rohstoffvorkommen zusammen mit anderen Ländern ausbeuten oder aber ein vereintes Management mit anderen Mächten anstreben, geschweige denn, auf fremde Kredite aus sein.

Absolute Zahlen über den chinesischen Außenhandel finden sich in dem Artikel nicht. Doch erwähnt Li Ch'iang, daß das Außenhandelsvolumen im Jahre 1973 zweieinhalb mal so hoch gewesen sei wie jenes von 1965, des Jahres also vor Beginn der Kulturrevolution. Man kann also mit etwa 9,4 Mrd. US-Dollar rechnen. Bei dieser Feststellung handelte es sich um die erste offizielle chinesische Bestätigung des Außenhandelsvolumens.

Wie Li hervorhebt, machen Bergwerks- und Industrieprodukte jetzt schon etwa 65 % der Exporte aus. China nehme auch mehr Rücksicht auf ausländischen Geschmack in Fragen der Farben, der Verpackung und des Designs.

**(49) Sprunghaftes Anwachsen des deutschen Ostasienexports**

Mit einem Volumen von 9,4 Mrd. DM wies der deutsche Ostasienhandel im ersten Halbjahr 1974 ein Ergebnis auf, das um 25 % oder 1,9 Mrd. DM höher lag als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Hauptsächlich der deutsche Export war für dieses Ansteigen ursächlich (plus 1,8 Mrd. DM auf jetzt 5,2 Mrd. DM).

Während die Zunahme der Exporte auf 51 % beziffert werden kann, stiegen die Ostasieneinfuhren im gleichen Zeitraum dagegen nur um knapp 4 % auf 4,2 Mrd. DM. Vor allem die japanischen Einfuhren gingen um knapp 18 % auf 326 Mio DM zurück. Wachstumsraten von 100 % und mehr wurden beim Export nach Taiwan, Malaysia und den Philippinen erzielt.

**(50) 150 Mio-DM-Auftrag für die Bundesrepublik**

Das unter Federführung der DEMAG AG und der Schloemann/Siemag stehende deutsche Konsortium, das im März einen 500-Mio-DM-Walzwerkvertrag aus der VR China erhalten hatte, nahm jetzt einen zusätzlichen Auftrag zur Lieferung einer Stranggießanlage mit einem Auftragswert von rd. 150 Mio DM entgegen. Die Stranggießanlage ist für eine Gesamtkapazität von rd. 1,5 Mio t legierter und unlegierter Stähle jährlich konzipiert. Die Anlage soll gleichzeitig mit dem Kaltbandwalzwerk Ende 1977 fertiggestellt werden. Der Auftrag ging gegen starke japanische Konkurrenz an die BRD (NfA, 3.9.73).

**(51) Erste chinesische Messe in der Bundesrepublik**

Die erste Wirtschafts- und Handelsausstellung der VR China in der Bundesrepublik soll auf dem Kölner Messegelände Anfang Juni 1975 stattfinden. Der China Council for the Promotion of International Trade will dabei eine umfassende Leistungsschau der chinesischen Wirtschaft auf einer Bruttoausstellungsfläche von rd. 6000 qm bieten.

**(52) Expandierender Japan-Handel**

Das Außenhandelsvolumen zwischen der Volksrepublik China und Japan betrug im ersten Halbjahr 1974 1,38 Mrd. US-Dollar, das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 64,5 %. Japan exportierte in Höhe von 766 Mio US-Dollar und importierte für 614 Mio US-Dollar (NZZ, 13.9.74).

Nach Angaben der japanischen Handelsorganisation JETRO in Tokyo wirkt sich darin besonders der hohe Anstieg der chinesischen Öllieferungen aus, der mit 29 Mio US-Dollar 21 % aller Lieferungen umfaßt (FAZ, 9.9.74).

Im Jahre 1973 erhielten die Japaner 1 Mio t chinesisches Öl, 1974 sollen es 3 Mio t gewesen sein. Auch Hong Kong wird in diesem Jahr aus der VR China 300.000 t Erdöl erhalten. Japanische Wirtschaftssachverständige sind der Ansicht, daß die VR China bis Ende der siebziger Jahre



zu einem der großen Ölproduzenten der Erde werden könnte und daß Japan sich durchaus den bei weitem größten Anteil am chinesischen Ölexport sichern könnte. Dieser Anteil wird auf etwa 10 % der chinesischen Produktion geschätzt.

### (53) Ölversorgung Japans aus der VR China

Die Japanische Vereinigung zur Förderung des Internationalen Handels hat eine spezielle Unterabteilung für den Ölimport aus der VR China gegründet. Der Vorsitzende der Vereinigung, der frühere Außenminister Aiichiro Fujiyama, möchte sich besonders um eine langfristige Grundlage für den Ölimport aus China bemühen, wobei die direkten Verhandlungen für die jährlichen Lieferungen weiterhin durch die zwei bestehenden japanischen Organisationen International Oil Trading Company and China Oil Import Council durchgeführt werden sollen.

Über diese Organisationen waren in der ersten Jahreshälfte 1974 800.000 t importiert worden und die Preise für 1,5 Mio t in der zweiten Jahreshälfte werden im Oktober verhandelt werden. Japan rechnet mit erhöhten Lieferungen, wenn die Pipeline von Taching zum Hafen von Dairen fertiggestellt ist (SWB, 14.9.74).

### (54) Fernöstlicher Schienenverkehr

Wie NCNA am 7.9.74 berichtete, fanden am 2. und 7.9.74 Gespräche zwischen einer chinesischen, einer nordvietnamesischen, einer nordkoreanischen, einer mongolischen und einer sowjetischen Delegation in Peking statt. Hierbei wurde eine Übereinkunft über den gemeinsamen grenzüberschreitenden Schienenverkehr getroffen, die sich allerdings nur auf den Personenverkehr zu beziehen scheint. Geregelt wurden die fahrplanmäßigen Abstimmungen und die Verfügbarkeit des Waggonparks (SWB, 11.9.74).

### (55) Mais-Spende für Senegal

Am 3. September überreichte das chinesische Rote Kreuz der Regierung in Daccar 2000 t Mais für die Opfer der Dürrekatastrophe im Sahel-Gebiet. 2000 t Reis wurden als Spende angekündigt (SWB, 6.9.74). Die aktiven wirtschaftlichen Beziehungen zu Senegal zeigten sich auch bei der längeren handwerklichen Ausstellung der VR China in Daccar von Mai bis Juli dieses Jahres (SWB, 17.7.74).

## KULTUR

### (56) 10 Jahre Revolutionäre Peking-Oper

In den beiden letzten Monaten erschienen in der chinesischen Presse zahlreiche Artikel, die das zehnjährige Bestehen der Revolutionären Peking-Oper feiern. Die Revolution in der Peking-Oper nahm ihren Anfang mit einer programmatischen Rede, die Chiang

Ch'ing im Juli 1964 vor Kunstschaaffenden hielt. In Einklang mit Maos revolutionärer Linie auf dem Gebiet der Literatur forderte sie seinerzeit, auf der Bühne Arbeiter, Bauern und Soldaten zu Wort kommen zu lassen, die die wahren Schöpfer der Geschichte seien (SWB, 20.9.74). Bald darauf erschienen die ersten Musterstücke der revolutionären Bühnenkunst auf den chinesischen Bühnen. Darunter die fünf Modellopern "Mit taktischem Geschick den Tigerberg erobert", "Geschichte einer Roten Signallaterne", "Sha-chia-pang", "Seehafen" und "Attacke auf das Weiße Tigerregiment".

Heute, nach 10 Jahren, gibt es bereits 17 Revolutionäre Peking-Opern, in denen proletarische Helden die Hauptrollen spielen, während die alten Themen und Figuren, wie Kaiser, Prinzen, Generäle, Minister, Gelehrte und Schönheiten, von der Bühne verbannt sind.

An den alten Formen der Peking-Oper, die eine Mischung aus Instrumentalmusik, Gesang, Schauspielkunst, Rezitation, Akrobatik und Tanz darstellt, hält man jedoch fest, alerdings unter Hinzunahme neuer Instrumente, wie westlicher Saiten- und Blasinstrumente, vor allem des Klaviers. Des weiteren sind in die Lieder und Arien mehr Elemente der Volkslieder und -balladen eingegangen (PRu, Nr. 31, 6.8.74, und SWB, 20.9.74). In welchem Maße sich die Revolutionäre Peking-Oper durchgesetzt hat, zeigte abermals - wie schon die Nordchinesischen Theaterspiele in Peking im Februar dieses Jahres (vgl. C.a. 74/4 - Ü55) - das am 12. August in Peking eröffnete Theaterfestival. An diesem Festival, das von der Kulturgruppe beim Staatsrat veranstaltet wurde, beteiligten sich Shanghai, das autonome Gebiet Kuangsi und die Provinzen Hunan und Liaoning. Das Besondere an diesen Festspielen war, daß in erster Linie Lokalopern dargeboten wurden. In der traditionellen chinesischen Oper unterscheidet man zwischen einer Vielzahl von Lokalstilen, unter denen die Peking-Oper nur einer ist. Nachdem die revolutionäre Bühnenkunst zuerst in die Peking-Oper Einzug gehalten hatte, sind nach dem Vorbild der neuen Musterstücke nunmehr auch Lokalopern entstanden, die die Theatertruppen der beteiligten lokalen Einheiten anlässlich der Festspiele in Peking vorstellen konnten (PRu Nr. 34, 27.8.74, SWB, 30.8.74, 5.9. u. 13.9.74).

### (57) Suche nach dem Peking-Menschen

Kürzlich wurde der Paläontologe Huang Wei-wen von der Chung-shan-Universität in Canton nach Chou-k'ou-tien geschickt, um die Wiederaufnahme der seit 1966 unterbrochenen Ausgrabungen der prähistorischen Fundstätten zu organisieren. Chou-k'ou-tien ist eine kleine Ortschaft, etwa 50 km südwestlich von Peking gelegen, die in den zwanziger Jahren durch zahlreiche Funde aus vorgeschichtlicher Zeit bekannt wurde, vor allem durch die Ausgrabung eines vollständigen Schädelknochens des sogenannten Sinanthropos Pekinensis im Jahre 1929. Im Kriege wollte man die Überreste dieses Peking-Menschen und andere wertvolle Knochenfunde an einen sicheren Ort bringen, doch auf ungeklärte Weise